

5. Bücher-Einbände.

Codex des h. Simeon in rothen Sammt gebunden, 958
darauf in der Mitte des Vorderdeckels kleine Elfen-
beinsculptur, deutsche Arbeit aus dem 11. Jahrhun-
dert, oben Darstellung Jesu. im Tempel, unten Taufe
Christi im Jordan. (Dom zu Trier.)

Evangelien-codex, 0,31 m h., 0,21 $\frac{1}{2}$ m b., aus Per- 959
gament mit vielen Miniaturen und Initialen des
11. Jahrhunderts in einem in Bezug auf die Vorder-
seite kunstvoll ausgestatteten Einbände. Die Mitte des-
selben bildet ein aus mehreren Theilen zusammen-
gesetztes, sehr erhaben gearbeitetes, leider etwas ver-
stümmeltes und abgeschlissenes Elfenbeinrelief, die
Kreuzigung darstellend, innerhalb eines Palmetten-
randes. Dasselbe ist um 1500 von einer flachen
kupfervergoldeten Einfassung mit mehreren ein-
gravirten Figuren und mit vier Krystallpasten auf den
Ecken umgeben. (St. Maria-Lyskirchen zu Köln.)

Echternacher Evangelien-codex, Ende des 10. Jahr- 959a
hunderts, gleichzeitig mit Nr. 653 und 659c. Ein Pracht-
werk der Pergamentmalerei. Die starke Holzdecke ist
mit dünnem Goldblech ganz bekleidet und wird durch
aufgelegte Goldleisten in 2 in einander concentrisch
geordneter Rechtecke, welche in den Mitten ihrer Sei-
ten wieder Verbindungsleisten haben, geschmückt.
Die Füllungen zwischen den letzteren zeigen in Gold-
blech getrieben: Oben und unten die Symbole der
Evangelisten neben allegor. Figuren der 4 Flüsse des
Paradieses und rechts und links Heilige über einander
geordnet. Zuunterst Otto III. und Theophana, seine
Mutter. Das etwas tiefer liegende Mittelbild zeigt in
vortrefflicher Elfenbeinschnitzerei, welche Spuren der
Polychromie aufweist, Christus am Kreuze mit zwei

Kriegsknechten, deren einer ihm mit dem Speer die Seite öffnet, während der andere den Isop reicht. Als Stütze seiner Füße kauert die weinende allegorische Figur Terra, während die oberen Ecken weinende Engel füllen. Auf den Rahmenleisten wechseln gefasste Steine von kleinen Filigranverzierungen, umgeben mit vorzüglichsten durchscheinenden Kastenschmelzen. Die rechte Unterecke ist durch ein interessantes silbervergoldetes Gussstückchen (Wildmann in Eichenlaubwerk), Anfang des 15. Jahrhunderts, ergänzt. Vergl. Quast u. Otte, Zeitschr. f. christl. Archäologie II, 240. (Eigentum der Herzogl. Samml. zu Gotha.) H. 43.

- 960 **Buchdeckel**, 0,32 m h., 0,22¹/₂ m b., mit dem Elfenbeinrelief: Christus als Weltenrichter die Märtyrer der thebaischen Legion, namentlich deren Führer St. Gereon und St. Victor glorificierend, in vorzüglicher Ausführung, Ende des 11. Jahrhunderts. Die etwas später zu datirende Einfassung besteht aus rohen Filigrankreisen und grossen plumpen Bettungen, aus denen sämtliche Steine verschwunden sind. (Städt. Museum zu Köln.)
- 961 **Plenarium** (die Evangelien des Kirchenjahres enthaltend). 0,29 m h., 0,22 m b. Manuscript des 10. Jahrhunderts, geschrieben von Bischof Sigebert in Minden 1022—1036, mit beigefügtem Juramentenbuch der Domofficianten. Gebunden in geschnittenen grünen Sammt; den Deckel der Vorderseite ziert eine in reich vergoldeten, ciselirten und mit Edelsteinen geschmückten Rand gefasste Elfenbeinsculptur. Dieselbe zeigt in sehr lebendiger Auffassung die Himmelfahrt Christi. Gott Vater reicht ihm aus der Wolke die Hand entgegen, die Apostel schauen erstaunt dem Vorgang zu. 11. Jahrhundert. (Dom zu Minden.)
- 962 **Plenarium** (Evangelienbuch) mit beigefügtem Juramentenbuch der Officianten der Johanniskirche zu Herford. Beide Seiten des Deckels mit Silberblech bekleidet; die vordere Seite zeigt in langgestrecktem Vierpass die (stark verletzte) Relieffigur des segnenden Heilandes auf dem Regenbogen, in den Ecken die

Evangelistensymbole, die hintere Seite Ranken-Ornament. Die aus Silber gegossenen Schliessen beachtenswerth. Heiland jugendlich mit Schnauzbart. 12. Jahrhundert. (Johanniskirche zu Herford.)

Evangeliar mit kostbarem Vorderdeckel. Derselbe 963 wird durch ein aufgelegtes, mit Steinen, Email und Filigran reich verziertes Kreuz und einen diesem entsprechenden, die vier Seiten abschliessenden Schmuckrand in vier Felder getheilt, in welchen sich die aus Kupfer getriebenen, vergoldeten Symbole der Evangelisten befinden. Die in dem reichen Filigranschmuck des Randes und Kreuzes verwendeten kleinen Emailplättchen sind Kastenschmelz des 10., das Ganze eine Arbeit des 11. Jahrhunderts. Gelangte durch Vermächtniss des Grafen von Kesselstatt, Domdechant von Paderborn, an den Dom zu Trier.

Evangelien-codex, Manuscript. Auf dem prächtigen 963a Vorderdeckel nimmt die Mittelfläche eine oblonge Elfenbeinsculptur ein, in welcher der Heiland mit segnend erhobener Rechten auf dem Regenbogen sitzt. In den Ecken die Evangelistensymbole. Der die Platte umgebende breite Rand zeigt auf dünnem Goldblech schönen Filigranschmuck mit Perlen und Edelsteinen. (Staatsarchiv in Münster.)

Evangelien-codex, Manuscript, mit kostbarem Vorder- 963b deckel in Grubenschmelz vom Schluss des 12. Jahrh. Auf der mittleren vertieften Platte die Kreuzigung mit Sonne und Mond, Maria und Johannes, rund herum die Brustbilder der Apostel und die Symbole der Evangelisten. Sämmtliche Figuren bestehen aus vergoldeten und gravirten Metallflächen; nur die Hintergründe, Nimben und das die Kreuzigung einfassende Ornamentband sind emaillirt. Um letzteres läuft die Inschrift: † Morti . vita . datur . ut . vite . mors subigatur . † hinc . homo . perpendat . quid . X-P-O . digne . rependat. H. der Platte: 0,24. B. 0,16. (St. Peter in Fritzlar.)

Evangelien-codex mit kostbaren Miniaturen, 0,36 m h., 963c 0,25 m b. Die Vorderseite des Deckels ist durch mit

Steinen besetzte Bänder in drei Abtheilungen getheilt. In der mittleren Christus auf dem Thron in einer von Filigran gebildeten Mandorla, zu den Seiten Petrus und Paulus, in den Ecken des oberen und unteren Feldes die Evangelistensymbole, dazwischen oben Taubengestalt des h. Geistes, unten Maria mit dem Jesusknaben. (Domkirche zu Trier.)

- 964 **Evangelien-codex**, 0,31¹/₂ m h., 0,22 m b., von Pergament mit vielen Arkaturen und Initialen im Stile der irischen Manuscripte des 9. und 10. Jahrhunderts. Die beiden Holzdeckel sind mit Elfenbeintafeln belegt und zwar auf der einen Seite Christus in der Herrlichkeit darstellend, umgeben von den sitzenden Figuren der zwölf Apostel und zu seinen Füßen die vier Ströme des Paradieses. Aussergewöhnlich grosses, sehr flach gehaltenes, etwas rohes Relief, welches von Elfenbeinstreifen umgeben ist, deren geometrische Durchbrechungen die vergoldete Pergamentunterlage durchschimmern lassen. Die andere Seite besteht aus vier rechteckigen Tafeln mit durchbrochenem Rankenwerk, in deren Mitte die Medaillons der Evangelisten. Die Metalleinfassung ist vollständig verschwunden. Deutsch um 1100. (Städt. Museum zu Köln.)
- 965 **Evangeliar** mit verziertem Deckel, 0,34 m h., 0,24 m b. In der Mitte die auf vergoldeter Kupferplatte angebrachten Elfenbeinfiguren des auf einem Suppedaneum mit undurchstochenen Füßen, aber durchbohrten Händen stehenden jugendlichen, noch lebend dargestellten Heilandes, daneben etwas tiefer Maria und Johannes in der enganschliessenden Gewandung des 10. Jahrhunderts. In dem mit Filigran und Steinen reich geschmückten breiten Rande acht Platten in deutschem Grubenschmelz des 12. Jahrhunderts, an den Ecken die Evangelistensymbole, in der Mitte jeder Seite je ein Prophet, oben Moses an den Gesetzstafeln kenntlich. Aus dem v. Kesselstatt'schen Vermächtniss. (Dom zu Trier.)
- 966 **Evangeliar** mit prächtigem Deckel (Liber Sancti Godehardi), 0,36 m h., 0,25 m b. Der besonders zierlich behandelte breite Rand zeigt reichen Filigranschmuck

und ausserdem acht Elfenbeinreliefs, nämlich in den Ecken die vier Evangelistensymbole, in der Mitte der Langseite die Figur eines Ritters mit Helm, Schild und Fahne und eine weibliche Figur mit dem Schwerte, oben und unten das Brustbild einer weiblichen Heiligen bezw. eines heiligen Bischofs (Godehard). Dieser reiche, auch noch mit Cabochons geschmückte Rand umrahmt eine in drei Querfelder getheilte Platte aus deutschem Grubenschmelz: in der Mitte die Kreuzigung mit Maria, Johannes, Ecclesia und Synagoge, darüber Sonne und Mond; unten die drei Marien am Grabe, oben der erstandene Heiland mit Magdalena. Ende des 12. Jahrhunderts. Aus dem v. Kesselstatt'schen Vermächtniss. (Dom zu Trier.)

Evangelien-codex, 0,28¹/₂ m h., 0,20 m b., von Pergament mit vielen Arkaturen, Miniaturen, Initialen im Stile der irischen Manuscripte des 9. Jahrhunderts, also mit Bandverschlingungen, Thierkopffendigungen etc. Der dem Schlusse des 12. Jahrhunderts angehörige Einband stellt inmitten eines ovalen, steinverzierten Filigranvierpasses die in Kupfer getriebene und vergoldete, stark hervortretende Figur des segnenden Heilandes dar und in den Zwickeln die emaillirten Evangelistensymbole. Die Grubenschmelzstreifen zur Einfassung dieses Mittelbildes haben sich erhalten, aber leider nicht die mit diesen abwechselnden wahrscheinlich getriebenen Plättchen, wohl Brustbilder, für die sich die bezüglichen Inschriften noch auf den Umrahmungsschrägen befinden. Die Rückseite verziert eine Rosette in Agraffenform mit sternförmigem Mittel- email und den es umgebenden Medaillons der Evangelisten. Kölnisch um 1200. (Städt. Museum zu Köln.)

Evangeliar, 0,25 m h., 0,16 m b. Auf dem oberen Buchdeckel zeigt das Mittelfeld in deutschem Grubenschmelz den auf dem Regenbogen sitzenden Weltheiland mit ausgesparten und vergoldeten Fleischtheilen (Kopf, Brust, Arme, Füße) und emaillirter Gewandung. Zu seiner Rechten die Inschrift: Venite benedicti patris mei; zur Linken: Discedite a me maledicti in ignem

etn (aeternum). Umgeben ist die Mandorla zu Häupten von in Goldblech getriebenen, die Posaune bläsenden Engeln, zu Füßen von den in gleicher Technik hergestellten Gruppen der Seligen und Verdammten. Der erhöhte Rand zeigt in kleinen emaillirten Plättchen an den Ecken die Evangelistensymbole mit den Anfangsworten ihrer Evangelien auf Spruchbändern, dann die Apostelbrustbilder. Die Rückseite zeigt einen kreuzweise aufgelegten gewellten Messingstab, im Kreuzungspunkte ein kleines emaillirtes Medaillon mit der Taubengestalt des h. Geistes. (Staatsarchiv in Düsseldorf.)

967b **Evangeliar**, 0,26 m h., 0,17 m b. Im vertieften Mittelfelde Apotheose eines mit Casel und Rationale bekleideten Bischofs, der auf einem Tuche stehend von knieenden Mönchen gleichsam in den Himmel erhoben wird. Zu seinen Seiten je ein Priester mit Buch, oben Engelbrustbilder. Im Rande Grubenschmelzplättchen, von rohem Filigran, Gemmen und Glasflüssen umgeben. (Prinz Karl von Preussen.)

968 **Codex**, 0,19¹/₂ m h., 12¹/₂ m b., von Pergament mit spätromanischen, federgezeichneten Initialen, in grünen Sammt gebunden und auf der Vorderseite mit der in Silberblech ausgeschnittenen, eben so gut componirten wie kräftig gravirten Figur des segnenden Heilandes in der Mandorla ausgestattet und mit Engeln in den vier Zwickeln, während auf der Mitte der Rückseite das durchbrochene Medaillon des Agnus Dei und in den Ecken die Evangelistensymbole angebracht sind. Rheinisch. Mitte 13. Jahrh. (Städt. Museum zu Köln.)

969 **Evangelienbuchdeckel**, 0,38¹/₂ m h., mit dem vertieft liegenden, in Silber getriebenen und vergoldeten Relief der Krönung Mariens durch den Heiland, der mit ihr auf einem von Fialen eingeschlossenen Sedile sitzt und die Füße ruhen lässt auf dem mit Schneckenfiligran geschmückten Untersatze. Die auf quadratischen Platten getriebenen Symbole der Evangelisten verzieren die Ecken des in rothen Sammt neu gebundenen Buches. 14. Jahrh. (St. Lambertikirche zu Düsseldorf.)

Buchdeckel, 0,30 m h., 0,22 m b., von Leder mit zahlreichen (vierzehn verschiedenen) eingestampften Verzierungen, die theils rautenförmig eingefasst den Mitteltheil bilden, theils über- resp. nebeneinandergestellt den Rand. Der unten angebrachte Stempel W mit Krone dürfte als die Marke des betreffenden Buchbinders zu betrachten sein. Rheinisch. Mitte des 15. Jahrhunderts. (Schnütgen.) 970

Buch, 1490 von Gerardus leeu zu Antwerpen gedruckt, in Leder gebunden und auf der einen Seite mit der eingepressten Darstellung der Geburt Christi, auf der andern mit jener des Einzuges Christi in Jerusalem versehen, welch letzterer von der gothischen Minuskelschrift eingefasst ist: Magister johannes de wesalia ob laudem Christi et mahis eius librum hunc recte ligavi. (Schnütgen.) 971

Buchdeckel, 0,37 m h., 0,26 m b., von Leder mit querliegenden, unmittelbar aneinander gerückten eingestampften Borten verziert, die abwechselnd Rankenwerk mit Vögeln und zwischen Laubwerk Hirsche darstellen, von denen je einer von einem Jäger durchbohrt wird. Rheinisch. Anfang des 16. Jahrhunderts. (Schnütgen.) 972

Buchdeckel, 0,38 m h., 0,26 m b., von Leder mit theils aufsteigenden, theils querlaufenden Borten verziert, in welchen mit Laubwerk das Reichswappen, das kölnische Wappen und ein Wappenschildchen mit einer Eichentranke und dem Monogramm J. W. abwechseln. Kölnisch. Mitte des 15. Jahrh. (Schnütgen.) 973

Buch: Neue Himmelsburg, München 1693, ganz in Schweinsleder gebunden, welches colorirt und auf beiden Seiten mit mehrfarbigem emailartigen Rankenwerk verziert ist, dessen Contouren eingepresste Goldlinien bilden. Südd. Technik, um 1700. (Schnütgen.) 974

Buch: Himmelreis, Nürnberg, Endter. 1675, schöner silberner Einband, 0,6 m b., 0,115 m h., 0,45 m d., Vorder-, Rückseite, Rücken und Schliessen reich in Blumen und Blattranken durchbrochen, gravirt und mit Goldfolie hinterlegt. (Graf von Hertzberg.) 974a

- 974b **Buch:** Geistliche Tischzucht. Ulm, Tobias Wagner 1697, schöner silbervergoldeter Einband, 0,127 m h., 0,7 m b., 0,4 m d. Auf Deckel, Rücken und Schliessen ein reiches italienisches Muster auf gekörntem Grunde gravirt und theilweise emallirt. (Fürst v. Hohenzollern.)
- 974c **Bibel.** Das ist die gantze H. Schrift. Nurnberg, Wolfgang Endter. 1649, mit vielen Kupfern fol. auf dem schwarzen Lederdeckel ein Cartouche-Medaillon mit Wappen 1652, schöne gegossene feuervergoldete und ciselirte Messingecken und Schliessen mit geflügelten Engelsköpfen und Ornamenten. (Kammerherr von Donop.)
- 975 **Missale Romanum** von 1744, mit silbergetriebenem und durchbrochenem Einband, der auf der Vorderseite das Relief des stehenden Salvators zwischen mehreren Brustbildern von dem Jesuitenorden angehörigen Heiligen, auf der Rückseite das Relief der Himmelskönigin zeigt, die von den Brustbildern mehrerer weiblicher Heiligen umgeben ist. Eine architektonische Barockeinfassung rahmt das Ganze wie einzelne Figuren ein, die sich vom rothem Sammtgrunde vortheilhaft abheben. (St. Maria-Himmelfahrt zu Köln.)
- 975a **Evangelien-codex**, Manuscript des 15. Jahrhunderts mit köstlichen Miniaturen. 0,30 m h., 0,22 m b. Gebunden in rothen Plüsch, auf dem silbergetriebenen Vorderdeckel in wellenförmig umrahmter Mandorla Christus als Weltrichter auf dem Throne, in der Umrahmung die Evangelistensymbole, in den Ecken seitwärts S. Elisabeth und S. Michael, unten Wappen. 17. Jahrh. (Pfarrkirche zu Kempen.)
- 976 **Kölner Missal**, 0,33 m h., 0,24 m b. Hohldeckel mit getriebenem Silberblech überzogen. Obere Seite Osterlamm und die allegorischen Figuren des Frühlings und Sommers. Rückseite Abendmahl und die Figuren des Herbstes und Winters. Rückenbeschlag aus nebeneinander gelegten Silberdrähten. Schöne Renaissance-Arbeit des Warburger Meisters Eisenhout (1582). Text Quentel'scher Druck mit schönem Canonbilde und vielen hübschen Initialen und Randverzierungen. (Frhr. von Fürstenberg-Herdringen.)

Römisches **Pontifikal**, 0,39 m h., 0,26 m b. Holz- 977
deckel mit getriebenem Silberblech überzogen. Obere
Seite Anbetung des goldenen Kalbes und in Seiten-
nischen die vier Kirchenväter, unten Wappen des
Fürstbischofs Dietrich von Fürstenberg. Rückseite
Maria mit dem Kinde von Engeln umgeben und zu
Füssen ein betender Papst, in Seitennischen die vier
Evangelisten, unten Engelgruppe und allegorische
Figuren der Lippe und Diemel. Sämtliche Bild-
werke in feinsten Renaissance-Umrahmung. Rücken-
beschlag aus nebeneinander gelegten Silberdrähten.
Wie das vorige Arbeit des Meisters Eisenhout. (Frei-
herr von Fürstenberg-Herdringen.)

Evangelien-codex. Vorderdeckel von getriebenem Sil- 977a
ber, theilweise vergoldet. Im flachen Rande Brust-
bilder von Heiligen, in den Ecken die Evangelisten-
symbole. Unter frei vortretenden Baldachinen im
Mittelfelde oben die Kreuzigung mit Maria und Johan-
nes, unten in der Mitte ein knieender Donator, zu
dessen Seiten St. Georg und ein sitzender Bischof.
15. Jahrhundert. (Dom zu Limburg.)

Evangelien-codex. Die Rückseite mit Steinen und 977b
kleinen vergoldeten Silberplättchen besetzt, die Vor-
derseite mit theilweise vergoldetem Silberblech be-
kleidet. Im Mittelfelde unter flach aufliegenden Bal-
dachinen die Krönung Mariä, zu deren Seiten zwei
Engel. Darunter ein Donator und Kirchenpatrone.
Im Rande reliefirte Plättchen mit den Evangelisten-
symbolen. 15. Jahrhundert. (Dom zu Limburg.)

Evangeliar mit Vorderdeckel aus Silber, theilweise 977c
vergoldet. In den Ecken des glatt erhaltenen Randes
Medaillons mit den Evangelistensymbolen, im Mittel-
felde Christus am Kreuz mit Maria und Johannes.
16. Jahrhundert. (Dom zu Wetzlar.)

